

Detlef Tauscher engagiert sich als Initiator für den Kikuk in Falkensee

Leonie Mikulla

Falkensee

Detlef Tauscher vom KiKuk Falkensee: Empathieträger und Kinderfreund



Detlef Tauscher ist überzeugter Ehrenamtler.

© Quelle: Nadine Bieneck

Detlef Tauscher gründet 2018 den Förderkreis für Kinder, Kunst und Kultur in Falkensee. In den Verein steckt er viel Herzblut. Neben einer Vision braucht es auch eine Portion Organisationstalent.

Falkensee. "Ehrenamtlich und sozial aktiv bin ich quasi schon seit ich krabbeln kann", sagt Detlef Tauscher, der sich in Falkensee für die Belange von Kindern einsetzt. [Die Gründung des Förderkreises für Kinder, Kunst und Kultur in Falkensee \(KiKuk\)](#) im Jahr 2018 schenkte sich der 60-Jährige sozusagen selbst zum Geburtstag – um den nachfolgenden Generationen etwas zurückzugeben.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Tauscher engagierte sich während der Flüchtlingskrise für junge Menschen

Die Idee, die jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner in Falkensee stärker in den Fokus zu rücken, entstand bei Tauscher nach der Flüchtlingskrise 2015. „Wir haben einen Jungen namens Ahmed aufgenommen, der wie ein leiblicher Sohn geworden ist. Er hat inzwischen seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger abgeschlossen und ist umgezogen, aber wir haben nach wie vor wöchentlich Kontakt“, erzählt Tauscher.



Detlef Tauscher ist überzeugter Ehrenamtler.

© Quelle: Nadine Bieneck

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Er setzte damals den Impuls, dass die Flüchtlinge mit einer Aktion Danke sagen. „Das fand ich wichtig, um dem Rechtsruck entgegen zu wirken. Wir haben uns schließlich mit dem Bauhof und den Jugendlichen auf einem von Wildschweinen verwüsteten Bolzplatz getroffen und den gemeinsam aufgeräumt.“ Tauscher erinnert sich noch gut, wie sich plötzlich die Stimmung veränderte: „Auf einmal wurde miteinander, nicht übereinander gesprochen. Das war ein tolles Erlebnis.“

Kikuk nach dem Vorbild des Vereins seines Schwagers entstanden

Diese Erfahrung brachte Tauscher zum Nachdenken und zeigte ihm, [dass er sich mehr auf diese Weise engagieren möchte](#). Inspiration bot für ihn der Verein eines Schwagers, der seit über 20 Jahren sehr erfolgreich besteht. Der entscheidende Impuls kam schließlich ganz spontan: "Ich war mit meinem Schwager gemeinschaftlich auf Radtour, die er sonst üblicherweise mit Kindern macht, und sagte abends zu ihm: Ich würde dir gerne einen Bus schicken voller Kinder, die sonst

nicht die Möglichkeit haben, das alles zu erleben. Daraufhin sagte mein Schwager nur: Ja, warum machst du das nicht selbst bei dir vor Ort?"



Detlef Tauschers persönliches Highlight 2022: Das Abschlusskonzert vom Kikuk mit Suppi Huhn in Schönwalde-Glien.

© Quelle: Nadine Bieneck

Das setzte den Startschuss für den KiKuk. „Bildung, Freizeit, Demokratie – all diese Themen sollte der neue Verein abdecken“, erzählt Tauscher. Zu seinem Geburtstag 2018 stellte er die Idee Freunden vor und warb um Geld und Engagement – mit großem Erfolg: In kürzester Zeit erhielt der frisch aus der Taufe gehobene Förderkreis viel Unterstützung. Dem Gründer zeigt dies umso mehr, wie wichtig die Themen des Vereins sind. „Ich selbst muss mir nicht mehr all zu viele Sorgen machen, für die nachfolgenden Generationen sieht die Welt jedoch völlig anders aus. Wir müssen die Kinder so gut es geht unterstützen, damit die Schwierigkeiten gemeistert werden können“, findet Tauscher.

Der Förderkreis für Kinder, Kunst und Kultur Falkensee wurde 2018 gegründet mit dem Ziel, Kinder im Alter von vier bis 16 Jahren zu fördern. Im Fokus stehen dabei die Ausbildung von Sozialkompetenzen, Umweltbewusstsein und Demokratieverständnis.

Die Angebote sind niedrigschwellig, das heißt, es ist keine Vereinsmitgliedschaft nötig. Neben einmaligen Veranstaltungen organisiert der KiKuk viele Aktivitäten mit Projektcharakter.

2022 wurde beispielsweise das Obstprojekt ins Leben gerufen: Menschen aus Falkensee öffneten ihre Gärten für Kinder, die dort Obst ernten durften. Dieses wurde später verarbeitet und teilweise an die Tafel gespendet. Das Projekt vereinte damit soziale und ökologische Aspekte und ermöglichte einen Austausch verschiedener Generationen.

Im Aufbau befindet sich aktuell das KiKuk-Journal: Unter Anleitung von erfahrenen Redakteuren und Redakteurinnen erstellen Kinder und Jugendliche ein eigenes Online-Journal.

Für seine Events und Projekte kooperiert der KiKuk mit Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Kirchen und Sozialdiensten, außerdem Vereinen und der Stadt.

Der KiKuk erhielt bereits mehrere Auszeichnungen: 2021 den Förderpreis „Engagement

Gewinner“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, sowie 2022 den Förderpreis Falkenseer Löwe vom Lions Club. Ebenfalls 2022 wurde er für den Deutschen Ehrenamtspreis nominiert.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Spezifische Herausforderungen auch in Falkensee

Für den Raum Falkensee sieht er verschiedene Herausforderungen, vor denen junge Menschen stehen: „Circa 25 Prozent der Kinder bis 16 leben in prekären Verhältnissen, außerdem gibt es eine nicht unerhebliche Anzahl an Alleinerziehenden. Dann gibt es noch die Gruppe der Gutverdienenden oder Doppelverdiener, die aber nicht so viel Zeit für die Kinder aufwenden können, wie es nötig wäre.“ Zwar gebe es viele Sportvereine und auch Angebote in den Schulen – „wir sind aber für alle Kinder da und es geht weniger um Leistung, als darum, Sozialkompetenzen zu entwickeln, Spaß zu haben und in Bewegung zu sein.“

Die teilnehmenden Kinder für die vielfältigen neu entwickelten Projekte des Vereins zu finden, war indes gar nicht so leicht. „Ganz am Anfang hatten wir Veranstaltungen, aber keine Kinder. Wir waren vor Supermärkten und Einkaufszentren und haben den Verein vorgestellt, das war ziemlich anstrengend“, erinnert sich der Initiator. Inzwischen hat sich das verändert: „Wir haben viele Kooperationen mit Schulen, Heimen und Horten und der Kikuk hat nun schon eine bestimmte Lebensdauer hinter sich und ist bekannter.“

Ein großes Team mit Empathie führen

Auch das ehrenamtliche Team des Kikuk ist stetig gewachsen und umfasst inzwischen mehr als 40 Personen. „Diese Masse brauchen wir auch für Veranstaltungen – wir könnten locker die doppelte Menge gebrauchen und suchen immer Menschen, die etwas mit oder für Kinder tun wollen“, sagt Tauscher. Die Kehrseite der Medaille: Ein großes Team braucht Organisation und einen gewissen Grad an Führung.

„Wir müssen Veranstaltungen organisieren, Datenschutz beachten, Beschaffungen machen, Gelder heranholen und abrechnen. Vom Arbeitsaufwand her bin ich hauptberuflich in meiner Firma Geschäftsführer und der Kikuk ist das gespiegelt noch einmal“, resümiert Tauscher, der ein Versicherungsmaklerunternehmen leitet. Im Verein braucht er oft Geduld: „Ich bin ein Macher und möchte gerne viel vorwärts kommen. In der Firma kann ich da anders vorgehen als in einem Verein. Hier geht es mehr darum, Empathieträger zu sein und einzelne abzuholen.“

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

So hat im Kikuk nicht nur nach außen bei Veranstaltungen, sondern auch im Team das soziale

Miteinander einen hohen Stellenwert: „Wir haben es im Verein geschafft, einen respektvollen Umgang und offenen Austausch zu leben und es sind Freundschaften entstanden zwischen Menschen, die sich sonst nie kennengelernt hätten“, freut sich Tauscher. Die Hilfsbereitschaft im Ehrenamt fasziniert den 60-Jährigen und er ist überzeugt: „Das zeigt, dass wir nicht in einer reinen Ego-Welt unterwegs sind.“

MAZ